

Normaler Geräteverschleiß oder geplante Obsoleszenz?

»Absichtliche Sollbruchstellen finden wir in allen Preisgruppen!«

Im September veröffentlichte die Stiftung Warentest ihren Bericht »Geräteverschleiß« mit dem Ergebnis, dass Hersteller zwar die Lebensdauer von Produkten planen, aber Hinweise für geplante Obsoleszenz sah die Stiftung Warentest keine. Ein Widerspruch? Der Bericht stieß jedenfalls auf zwiespältige Reaktionen in der Industrie. Warum er den Bericht für unausgegoren hält und wie sich Unternehmen von geplanter Obsoleszenz distanzieren können, erläutert Edbill Grote, CEO des Testhauses HTV.

Markt&Technik: Beim Durchlesen des Stiftung-Warentest-Berichts stelle ich mir als erstes die Frage, wo der Unterschied zwischen geplanter Lebensdauer, geplanten Sollbruchstellen und geplanter Obsoleszenz liegt. Wie ordnen Sie diese Begriffe ein – gibt es einen Unterschied?

Edbill Grote: Für mich besteht in diesen Begriffen überhaupt kein Unterschied. Alles was geplant ist, ist mit voller Absicht geschehen.

Sie konfrontieren die Stiftung Warentest in einem Brief, der uns vorliegt, damit, dass der besagte Bericht inkompetent und widersprüchlich ist, denn die Warentester lavierten um den Kern des Problems herum. Worauf stützen Sie Ihren Vorwurf konkret?

Im Testbericht nennt die Stiftung Warentest viele widersprüchliche Beispiele, einige möchte ich an dieser Stelle zitieren: »Nicht schneller kaputt als früher. Was indes fehlt, ist der Nachweis, dass Hersteller den Murks gezielt zusammenbauen um Verbraucher übers Ohr zu hauen. Auch die Testergebnisse der Stiftung Warentest liefern dafür bisher keine Hinweise.« Ebenso ist zum Beispiel zu lesen: »Ingenieure planen die Lebensdauer. Also doch geplanter Verschleiß? – in gewisser Weise ja.« Dann wird ein Professor Albert Albers zitiert: »Hersteller planen, wie lange ein Produkt halten soll ... der Ingenieur muss die geplante Gebrauchsdauer möglichst genau treffen und dafür die kostengünstigste Lösung finden.«

Ebenfalls heißt es auch: »Elektronikgeräte wie Fernseher, Notebooks und Handys prüft die Stiftung Warentest nicht im Dauertest.« Für mich ergibt sich in diesem Zusammenhang die

Frage, wie die Stiftung Warentest diese Feststellungen überhaupt treffen kann, obwohl die Produkte nicht im Dauertest geprüft wurden und, wie sie uns persönlich mitgeteilt hat, auch bisher noch niemals auf Sollbruchstellen hin untersucht hat? Außerdem haben wir erfahren, dass im Hause der Stiftung Warentest – laut deren eigenen Aussagen – keine Tests selbst durchgeführt werden, sondern die Tests nach außen vergeben werden. Das im Bericht aufgeführte 2700 Euro teure Fernsehgerät hat die Stiftung Warentest beim besagten Test zum Testsieger erklärt. Schon nach dreieinhalb Jahren stellt der Kunde jedoch einen Totalschaden fest. Was ist ein solches Testergebnis dann überhaupt noch wert?

Einer Ihrer Kritikpunkte war, dass die Stiftung Warentest nicht über eigene Prüfeinrichtungen verfügt, sondern externe Einrichtungen beauftragt. Warum stört Sie das?

Seit circa 40 Jahren habe ich die Zeitschrift »Test« abonniert. Über diese gesamte Zeit bin ich wie viele andere Personen immer davon ausgegangen, dass die Stiftung Warentest diese Prüfungen nahezu ausschließlich selbst durchführt. Als wir erfuhren, dass dort nicht getestet wird, sondern die Tests nach außen gegeben werden, waren wir total schockiert. In dem riesigen Gebäude in Berlin mit über 300 Mitarbeitern wird anscheinend nur verwaltet. Es handelt sich bei der Stiftung Warentest um eine deutsche Verbraucherorganisation mit staatlichem Auftrag, die mit Steuermitteln gefördert wird. Darf man hier nicht Objektivität erwarten? Nach unseren neuesten Erfahrungen zweifeln wir mittlerweile alles an, was in dieser Zeitschrift veröffentlicht wird.



Edbill Grote, HTV

„Wir haben das HTV-Life-Prüfzeichen entwickelt, um den Schwachsinn der geplanten Sollbruchstellen aus ökonomischer und ökologischer Sicht zu stoppen.“

Stiftung Warentest bekräftigt, es gäbe keinerlei Nachweis, dass es sich um eine anbieterübergreifende und umfassende Strategie handle, wenn Produkte schnell (oder auch schneller als früher) kaputt gehen. Sie sind da aber anderer Meinung?

Wie können die so etwas behaupten, obwohl sie, wie schon erwähnt, nach eigenen Aussagen noch nie danach gesucht hat? Hier enthalte ich mich lieber einer Wertung!

Hat sich das Problem der geplanten Obsoleszenz in den letzten Jahren verstärkt?

Gerade in den letzten Jahren kommen immer mehr Produkte auf den Markt, bei denen eine absichtliche Sollbruchstelle eingebaut ist. Wir können Ihre Frage also definitiv bejahen, weil wir schon seit vielen Jahren defekte Geräte von uns und unseren 170 Mitarbeitern selbst reparieren und seit mehr als 27 Jahren elektronische Bauteile und Geräte für die europäische Industrie testen, einschließlich der Lebensdauerprüfungen.

HTV hat im letzten Jahr zur electronica das Prüfzeichen »HTV Life« vorgestellt. Das bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihre Produkte gegen bewusste Sollbruchstellen und geplante Obsoleszenz sozusagen zu zertifizieren. Mit Technisat hat vor kurzem das erste Unternehmen für bestimmte Satelliten-Empfänger so ein

Prüfzeichen erhalten. Weitere Tests für namhafte OEMs laufen. Können Sie dazu schon mehr sagen?

Wir haben das HTV-Life-Prüfzeichen entwickelt, um den Schwachsinn der geplanten Sollbruchstellen aus ökonomischer und ökologischer Sicht zu stoppen. Die Untersuchungen und die eventuelle Vergabe des Prüfzeichens erfolgen rein aus moralischen und ethischen Gründen. Wir führen die erforderlichen Tests praktisch zum Selbstkostenpreis durch. Zurzeit laufen zum Beispiel die Untersuchungen für die ersten vier Gigaset-Telefone, weitere ca. 180 Produkte sollen folgen. Soweit wir informiert sind, will das Unternehmen für alle auf dem deutschen Markt angebotenen Produkte das Prüfzeichen bei uns beantragen. Mit neun weiteren Firmen sind wir im Moment im Gespräch.

Nun kann ja theoretisch jedes Testhaus mit so einem Prüfzeichen auf den Markt gehen. Wie stellen Sie die Reputation Ihres HTV-Life-Prüfzeichens sicher?

Theoretisch ist das natürlich möglich. In unserer Firmengruppe beschäftigen wir zurzeit ca. 220 Mitarbeiter. Die meisten sind Ingenieure und Techniker aus den Bereichen Elektronik, Physik, Chemie und Mechanik. Alle Mitarbeiter haben eine hohe Kompetenz auf ihrem Gebiet. Schon mehrmals waren wir sogar für Gerichte als Gutachter im Elektronikbereich tätig und haben für Bundesämter hochkarätige Forschungsprojekte durchgeführt. HTV ist bei den Firmen für außergewöhnliche Qualität bekannt, und wir würden diesen Ruf niemals aufs Spiel setzen. Das HTV-Life-Prüfzeichen hat und behält dementsprechend eine hohe Reputation.

Worauf werden die Produkte, technisch gesehen, überprüft, um eben genau sagen zu können, dass der Hersteller keine geplanten Sollbruchstellen eingebaut hat?

Wir suchen gezielt nach Schwachstellen in den Produkten. Anhand einer Lebensdauerberechnung der einzelnen eingesetzten Komponenten an ihrem platzierten Ort, in Verbindung mit dem kompletten Gerät, erkennen wir Sollbruchstellen bzw. schwache Bauteile. Lebensdauertests an einzelnen Komponenten und dem gesamten Produkt lassen hier wesentliche Rückschlüsse zu. Die Software wird ebenfalls soweit möglich untersucht. Für jede Produktgruppe entwerfen unsere Ingenieure im Vorfeld ein spezifisches Prüfzenario. Für die Tests stehen uns alle Geräte unserer Labore zur Verfügung, vom einfachen Messgerät bis hin zu teuren Großtestern und einem 3D-Röntgengerät. Für den mechanischen Teil erstellen wir

in unserer mechanischen Werkstatt spezielle Vorrichtungen für die Prüfungen. Der derzeitige Wert unserer Testsysteme liegt im zweistelligen Millionenbereich. Wir sind also bestens ausgestattet.

Was sind denn solche Sollbruchstellen typischerweise?

Eine gern eingebaute Sollbruchstelle, z.B. bei Mainboards und LCD-Bildschirmen, sind Kondensatoren, die direkt neben heißen Kühlkörpern platziert werden, obwohl genügend Platz an anderen Stellen wäre. Die Lebensdauer von Kondensatoren ist in der Regel abhängig von der Umgebungstemperatur. Dem Datenblatt kann der Konstrukteur die Lebensdauer in Abhängigkeit von der Temperatur genau entnehmen. Je höher die Temperatur, umso kürzer die Lebensdauer. Andere oft eingebaute Sollbruchstellen sind z.B. Kunststoffzahnäder anstelle von solchen aus Metall oder Antriebsriemen aus Kunststoff, die nach wenigen Jahren verspröden, anstatt besser geeignete Kunststoffe einzusetzen, die nicht teurer sind. Das geschieht z.B. bei Schubladen von CD- und DVD-Playern.

Bei einem namhaften Handy befindet sich die Sollbruchstelle unter der Home-Taste. Die goldene Kontaktschicht ist hier so dünn, dass sie bei häufigem Gebrauch nach ca. 2 Jahren verbraucht ist und die Taste nicht mehr funktioniert. Der Mehrpreis für eine doppelt so starke Vergoldung beträgt vielleicht 1 Cent. Bedenkt man, dass ein solches Handy ca. 700 Euro kostet, ist dieser Mehrpreis lächerlich. Bei Motoren für z.B. Waschmaschinen, Staubsaugern usw. werden oft sehr kurze Kohlen eingesetzt, die nach wenigen Jahren verschleifen. Der Mehrpreis für längere Kohlen liegt auch im Cent-Bereich.

Dies sind nur einige Beispiele, die wir hier nennen können. Wer sagt, das sei alles keine Absicht, hat meiner Ansicht nach keine Ahnung von Technik oder verfolgt ein bestimmtes Ziel damit. Wer auch nur ein wenig an unsere Umwelt und unsere Ökonomie denkt, darf das nicht verleugnen. Täglich bekommen wir mittlerweile viele Meldungen von aufgebrachtten Bürgern, die uns ihre Probleme schildern und uns auch oft ihre Geräte zusenden. Unserer Erfahrung nach ist es auch falsch, dass dies nur bei Geräten im unteren Preisniveau vorkommt. Eine absichtliche Sollbruchstelle finden wir mittlerweile in allen Preisgruppen. Dass Preise für Geräte genannt werden, die ab einem Betrag schlecht und darüber gut sein sollen ist, unserer Ansicht nach, gelinde gesagt, fahrlässig.

Das Interview führte Karin Zühlke



Vom Dach bis zum Keller

oder von der Solaranlage bis zur Heizung – Panasonic Leistungsrelais finden in der Gebäudeleittechnik ihren Einsatz.

Im Solarbereich:

- ▶ LFG-Relais: 33A/250VAC/85°C
Kontaktabstand mind. 1,8mm
- ▶ HE-Relais: Bis zu 60A/250VAC/85°C
Kontaktabstand mind. 3mm

In der Gebäudeleittechnik:

- ▶ Gepolte bistabile Relais von 5A/250VAC bis 120A/250VAC
- ▶ LDP- oder LQ-Relais – ideal für jegliche Motoransteuerung, z.B. Jalousie



Neu!

Testen Sie die neue
PhotoMOS APP!

Panasonic Electric Works
Europe AG

Tel.: +49 (0) 8024 648-0 • Fax: -111
info.peweu@eu.panasonic.com
www.panasonic-electric-works.de